



1813

Abendfeier

Elise Sommer

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry

 Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Sommer, Elise, "Abendfeier" (1813). *Poetry*. 1744.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1744

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Abendfeier

Luthers Manen geweiht

Sey mir gegrüsst, des Abends traute Stille!
Umdämmert schon von deiner Schattenhülle,
Versinkt vor meinem Blick die Aussenwelt;
Der freie Geist beginnt zum höhern Leben,
Auf Seraphs Flügeln muthig aufzuschweben,
Von heil'ger Wahrheit Sonnenlicht erhellt!

Sie rieseln schon, der höchsten Freuden Quellen,
Der Ideale hohe Wonnen schwellen
Die frohe Brust, der Blick steigt himmeln,
Der Schleier fällt. Dem hehren Lichtgefülle
Entweichen alle irdischen Gebilde;
Hinauf die Stufen zu der Sternenbahn!

Welch wonniges, welch nie gefühltes Ahnen
Durchschauert mich! Wie, sind dies Luthers Manen?
Des Glaubenshelden, der einst hier gelebt?
O seyd gesegnet mir, ihr holden Räume!
Wie schwinden sie, des Erdballs eitle Träume,
Wenn mich sein hoher Genius umschwebt!

17

Wer brach, vom Joch die Sterblichen zu retten,
So kühn wie er, des Despotismus Ketten?
Die Nacht verschwand – der Tag stieg golden auf –
Mit Riesenkraft schwang höher sich und höher
Zum Thron der Gottheit der erhabne Seher;
Der Sonne gleich, begann er seinen Lauf!

Indem er Thaten gross auf Thaten häufte,
Sein hoher Blick bis an die Sterne streifte,
Entflammte doch für jede fromme Pflicht
Der Hörer Herz auch seiner Rede Feuer –
So weicht des Herbstes dichter Nebelschleier,
Wenn ihn der Morgensonne Glanz durchbricht!

Wenn grosser Helden Name die Gerüchte
Von Pol zu Pole tragen, die Geschichte
Sie in des Ruhmes Tempel niederlegt –
Sie sterben – bald verdrängt von grössern Helden,
Indes Unsterblichkeit zu fernen Welten
Durch alle Himmel Luthers Namen trägt!

Die Wahrheit nur kämpft mit so mächt'gen Waffen;
Bedarf es, solchen Riesengeist zu schaffen,
Jahrhunderte? Heil dir, Teutonia!
Dass dich der Mann voll Muth und Kraft und Feuer
(Wie war der Deutschen Freiheit ihm so theuer)
Noch gross und stark in voller Würde sah!

18

Kein Mausoleum spricht zu seinem Ruhme,
Hoch glänzt er in dem höhern Heiligthume,
Ihm wird noch stolz die Nachwelt Ehrfurcht weihn!
Was er einst lehrte, lasst uns freudig üben,
Die Wahrheit ewig über alles lieben,
Und seines edlen Namens würdig seyn!

Mich aber heb' in diesen heil'gen Räumen¹
Ein jeder Blick empor zu frohen Träumen,
Hier wo vielleicht einst Luther betend lag!
Wenn trübe Bilder meinen Geist umdüstern,
Dann hör' ich tröstend oft den Seinen flüstern:
Der bangsten Nacht entschwebt der schönste Tag!

19

1 Man hatte der Dichterin gesagt, dass sie die Zimmer in Marburg bewohne, welche einst Luther im Jahr 1529. bewohnt habe.